

# **Erfahrungsbericht: Mein Auslandssemester an der Seoul National University, Südkorea im Wintersemester 2019/2020 - IEEP**

Eingereicht von Bernadette Christine Galster

Bereits als ich meine Zusage für den Masterplatz in Frankfurt erhalten habe, stand für mich fest, dass ich auf jeden Fall ein Auslandssemester einplanen würde. Beim Überfliegen der Partneruniversitäten fiel mir ein Land sehr schnell ins Auge: Südkorea. Beim ersten Recherchieren des Landes und der Universität festigte sich der Entschluss, dass Seoul auf jeden Fall meine erste Wahl bei der Bewerbung für einen Platz im Ausland sein würde und zum Glück konnte ich dann auch ein paar Monate später meine Zusage in der Hand halten.

## **Bewerbung und Wohnungssuche**

Die Bewerbung für den Platz war wie erwartet relativ stressig. Da die Bewerbungsfrist am 1. Februar war, fiel diese direkt in die erste Klausurenphase. Ich würde daher allen empfehlen rechtzeitig mit der Bewerbung zu beginnen, um nicht mit der Klausurvorbereitung zu kollidieren. Die Infoveranstaltung „Study Abroad“ am 28. November war dabei eine große Hilfe, da die verschiedenen Programme (Weltweit, ERASMUS, Freemover) und die benötigten Unterlagen erklärt wurden und man noch etwaige Unstimmigkeiten mit den direkten Ansprechpartnern klären konnte. Wichtig ist hierbei, dass die SNU nach der Vergabe des Platzes noch ein Empfehlungsschreiben von einem Hochschuldozenten benötigt. Daher auch hier darauf achten, dieses rechtzeitig anzufragen, da die Ausstellung teilweise auch ein bisschen dauern kann.

Bezüglich der Wohnungssuche hatten wir uns mit einem früheren MIEEP-Studenten getroffen, der auch an der SNU war. Er empfahl uns, uns bei Mr. Lim, einem Immobilienmakler in Seoul, zu melden. Die Wohnungssuche war ab da dann relativ einfach, da Mr. Lim eine Homepage hat und man sich einfach etwas in seiner Preisklasse aussuchen kann. Die Studentenwohnungen reichen dabei von den sogenannten *Goshiwon* (sehr kleine, aber auch sehr günstige 1-Zimmerwohnungen mit Gemeinschaftsküche, ca. 250-350€/Monat) bis hin zu 1-Zimmer-Studios (ca. 450-500€/Monat mit einer eigenen kleinen Küchenzeile und Bad). Die Wohnungen liegen im Stadtteil Gwanak-Gu, in dem auch die SNU liegt, direkt an der U-Bahn-Station „Seoul National University“. Von der Station fährt auch ein kostenloser Shuttlebus, sowie normale Busse, direkt zur Uni, was die Lage sehr vorteilhaft macht.

Es gibt auch die Möglichkeit sich in einem der Wohnheime auf dem Campus zu bewerben, jedoch ist dies ein Losverfahren und die Chancen stehen relativ schlecht. Die Wohnungen sind jedoch unfassbar günstig, also kann es an sich nicht schaden, es mal zu probieren.

Homepage von Mr.Lim:

<https://m.blog.naver.com/PostList.nhn?permalink=permalink&blogId=lim3120&proxyReferer=>

## **Leben in Seoul**

Seoul ist eine Metropolenstadt mit ungefähr 10 Millionen Einwohnern und das merkt man auch. Ob es die unfassbar vollen U-Bahnen zu Rushhour sind, die 24 h Hangover-Soup Lokale oder die langen Strecken, die man zurücklegen muss, um in

etwas entferntere Stadtteile zu gelangen, die Stadt ist immer in Bewegung. Dies hat jedoch sehr viele Vorteile: zum einen das große Angebot an Cafés, Restaurants, Bars, Karaoke oder auch mehrere Freizeitparks innerhalb der Stadt. Jedoch ist es schwierig Seoul in ein paar Worten zusammenzufassen, aufgrund der sehr facettenreichen Stadtteilen, die alle zusammen den Charme der Stadt ausmachen. Gwanak-Gu, der Stadtteil, in dem ich gelebt habe, ist bekannt für seine reiche Auswahl an verschiedenen Restaurants und Cafés, die keine Wünsche offenlassen und einen abwechslungsreich durchs Semester bringen. Gangnam und Hongdae sind tagsüber vor allem für die Einkaufsstraßen und nachts für die übervollen Bars und Clubs bekannt. Vor allem in Hongdae tummeln sich viele Studenten aufgrund der vielen Universitäten, die sich in der Gegend befinden. Auch Itaewon lässt dich bei Bars nicht lumpen, ist jedoch etwas hochpreisiger angesetzt.

Bezüglich Sprachkenntnisse ist folgendes anzumerken: Mit Englisch kommt man am Campus sehr gut zurecht, außerhalb wird es jedoch im Alltag etwas schwieriger. Hier war uns die App *Papago* eine große Hilfe, da man sowohl Bilder als auch Spracheingaben übersetzen lassen konnte. Viele koreanische Verkäufer oder Dienstleister verwenden diese App selber und wir können auch nur empfehlen, diese vor der Ankunft bereits zu installieren.

## **Seoul National University und Kurse**

Wie bereits unsere Vorgänger angemerkt haben, hat die SNU einen extrem guten Ruf in Korea und gehört dort umgangssprachlich zu den *SKY-Universitäten* (*The SKY ist the limit* – Seoul National University, Korea University, Yonsei University).

Die Kommunikation mit der Universität lief problemlos und ich bekam oftmals schon am nächsten Tag eine Antwort. Auch vor Ort fand ich mich gut aufgehoben und konnte mit allen Fragen ohne Probleme zu meiner Ansprechpartnerin im Auslandsbüro.

Der riesige Campus liegt im Süden von Seoul umgeben von Bergen und ist sehr gut mit dem Bus von der SNU-Station aus zu erreichen. Bei der Kurswahl ist der Vorteil, dass man an sich keine offiziellen Beschränkungen außer die Unterrichtssprache hat. Jedoch werden viele Kurse am Economics-Department nur in Koreanisch angeboten, was für mich die Auswahl ziemlich dezimiert hat. Ich habe mich dann für folgende Kurse entschieden:

- a. Understanding International Development Cooperation (Sehr interessanter, aber auch extrem aufwendiger Kurs über verschiedene Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit. Sehr guter Professor, der einen sehr detaillierten Überblick über die Thematik liefert).
- b. Foreign Direct Investment (Interessanter Kurs, wenn man sich für FDI und dessen Implikationen interessiert. Der Kurs war sehr anwendungsorientiert und soll einen darauf vorbereiten am Ende des Semesters ein eigenes Research Proposal zu verfassen und vorzustellen).
- c. Studies in Regional Monetary and Financial Integration (Spannender Kurs, der auch gute Einblicke in verschiedenen Weltansichten zwischen Asien und Europa liefert)
- d. Financial Development of World (Spannender Kurs, der einen Überblick über das internationale Finanzsystem mit Schwerpunkt auf Monetary Policy liefert. Im Rahmen des Kurses konnten wir die koreanische Zentralbank Bank of Korea besuchen, was uns einen sehr interessanten Einblick in das koreanische Bankensystem lieferte).

Ich würde auf jeden Fall empfehlen ein Learning Agreement vor Antritt des Auslandssemesters abzuschließen, damit man die Sicherheit hat, dass alle Kurse angerechnet werden. Zur Umrechnung der Noten: 1 CP in Seoul entspricht 2,5 CP in Frankfurt. Mit also 4 Kursen an der SNU würdet ihr 30 CP in Frankfurt erhalten. Mit 3 Kursen hingegen, nur 23 CP wodurch man 2 Kurse in Frankfurt noch belegen muss, um die volle Semesterleistung zu erbringen.

## SNU Buddy



Ein Highlight des Auslandssemesters war definitiv das SNU Buddy Programm. In dessen Rahmen bewirbt man sich bereits in Deutschland auf einen koreanischen Buddy seiner Wahl, der dann dein Ansprechpartner für das Semester sein wird. Zusammen mit 3 weiteren Austauschstudenten bildet man eine Buddy Gruppe, die mit ca. 9 weiteren Buddy-Gruppen zu einer größeren Gruppe zusammengefasst wird. Da in unseren Jahrgang mehr als 500 Austauschstudenten vor Ort waren, hatten wir letztendlich 10 große Gruppen mit jeweils ca. 40 Studenten. Im Rahmen der eigenen Gruppe werden fast wöchentlich Events und Aktivitäten angeboten, zu denen man einfach kommen kann oder sich anmelden muss, falls es eine Platzbeschränkung gibt. Hier heißt es dann schnell sein, da der Andrang sehr groß ist.

Zu den Events gehörten zum Beispiel eine Buddy-Olympiade, ein traditioneller koreanischer Kalligraphie-Kurs, oder auch ein Wochenend-Ausflug in den buddhistischen Tempel *Guinsa*.

Das Schöne an dem Programm waren dabei nicht nur die Events sondern, dass man sich zum Beispiel auch mal spontan zum Mittagessen in der Mensa der Uni getroffen hat oder abends in seiner Gruppe essen gegangen ist. Man hatte die Möglichkeit auch Studenten außerhalb des Fachbereiches zu treffen und vor allem sich mit koreanischen Studenten anzufreunden.

Zusammenfassend würde ich sagen, dass die knapp 4 Monate in Seoul eine wirklich spannende und erlebnisreiche Zeit für mich waren und ich auch immer wieder gerne nach Südkorea zurückkommen werde. Ich kann daher das Austauschprogramm in Seoul wirklich jedem nur empfehlen.